

Beschlußempfehlung

des Rechtsausschusses (6. Ausschuß)

Übersicht 6

über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht

A. Problem

Die in der Übersicht zusammengestellten Verfassungstreitsachen sind dem Deutschen Bundestag vom Bundesverfassungsgericht zugeleitet worden. Der Deutsche Bundestag hat in den Verfassungsgerichtsverfahren ein Recht zur Äußerung oder zum Verfahrensbeitritt.

B. Lösung

Der Rechtsausschuß empfiehlt einmütig, von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt abzusehen.

C. Alternativen

Wurden im Ausschuß nicht erörtert.

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten.

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt zu den in der
anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bun-
desverfassungsgericht abzusehen.

Bonn, den 9. Oktober 1996

Der Rechtsausschuß

Horst Eylmann

Vorsitzender und Berichterstatter

A. Aussetzungsbeschlüsse

Lfd. Nr	Az. BVerfG	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes darüber,
13/107	2 BvL 1/96	ob 1. § 10 Abs. 4 PersVG i. d. F. des Artikel I Nr. 5 Buchstabe c 2. ÄndGPersVG vom 23. Oktober 1989 (GVBl. [Bln] S. 1845) mit § 107 Satz 2, § 9 BPersVG vom 15. März 1974 (BGBl. I S. 693) insoweit unvereinbar ist, als die Dienststelle den Ausspruch der in den Nummern 1 und 2 genannten Rechtsfolgen a) nur beantragen kann, wenn sie ihrer Mitteilungspflicht nach Absatz 1 ordnungsgemäß nachgekommen ist, b) nur bei Vorliegen solcher Tatsachen verlangen kann, die die Dienststelle nach § 626 BGB zur außerordentlichen Kündigung berechtigen, 2. Artikel I Nr. 5 Buchstabe d des 2. ÄndGPersVG vom 23. Oktober 1989 (GVBl. [Bln] S. 1845) mit § 107 Satz 1, § 9 BPersVG unvereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Verwaltungsgerichts Berlin vom 25. November 1991 (VG FK-Bln. A 27.91) –
13/108	1 BvL 15/95	ob § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes zur Überführung der Ansprüche und Anwartschaften aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen (AAÜG) vom 25. Juli 1991 (BGBl. I S. 1606), geändert durch das RÜG-Änderungsgesetz vom 18. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2207) und das RÜG-Ergänzungsgesetz vom 24. Juni 1993 (BGBl. I S. 1038), mit dem GG vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Sozialgerichts Gotha vom 28. April 1995 (S-5/An-537/93) –
13/109	1 BvL 33/95 1 BvL 36/95 1 BvL 37/95	ob § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes zur Überprüfung der Ansprüche und Anwartschaften aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen (AAÜG) vom 25. Juli 1991 (BGBl. I S. 1606), geändert durch das RÜG-Änderungsgesetz vom 18. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2207) und das RÜG-Ergänzungsgesetz vom 24. Juni 1993 (BGBl. I S. 1038), i. V. m. Anlage 6 zum AAÜG mit dem GG vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Bundessozialgerichts vom 14. Juni 1995 (4 RA 54/94 – 1 BvL 33/95, 4 RA 102/94 – 1 BvL 36/95 und 4 RA 56/94 – 1 BvL 37/95) –
13/110	1 BvL 34/95 1 BvL 35/95	ob § 6 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Gesetzes zur Überführung der Ansprüche und Anwartschaften aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen (AAÜG) vom 25. Juli 1991 (BGBl. I S. 1606), geändert durch das RÜG-Änderungsgesetz vom 18. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2207) und das RÜG-Ergänzungsgesetz vom 24. Juni 1993 (BGBl. I S. 1038), i. V. m. den Anlagen 2 Nr. 2, 4, 5 und 8 zum AAÜG mit dem Grundgesetz vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Bundessozialgerichts vom 14. Juni 1995 (4 RA 98/94 1 BvL 34/95 und 4 RA 1/95 – 1 BvL 35/95) –
13/111	1 BvL 31/95 1 BvL 32/95	ob § 10 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes zur Überführung der Ansprüche und Anwartschaften aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen (AAÜG) vom 25. Juli 1991 (BGBl. I S. 1606), geändert durch das RÜG-Änderungsgesetz vom 18. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2207) und das RÜG-Ergänzungsgesetz vom 24. Juni 1993 (BGBl. I S. 1038), mit dem GG vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Bundessozialgerichts vom 14. Juni 1995 (4 RA 4/94 – 1 BvL 31/95 und 4 RA 28/94 – 1 BvL 32/95 –
13/112	2 BvL 5/96	ob
13/113	2 BvL 6/96	a) Artikel 1 § 1 i. V. m. Anlage 2 – gültig ab 1 Januar 1990 – und Artikel 10 § 4 Abs. 1 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1988 vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2363),
13/114	2 BvL 7/96	b) Artikel 1 § 1 i. V. m. Anlage 2 und Artikel 10 § 5 Abs. 1 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1991 vom 21. Februar 1992 (BGBl. I S. 266),
13/115	2 BvL 8/96	

Lfd. Nr	Az. BVerfG	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes darüber,
		c) Artikel 1 i. V. m. Anlage 2 und Artikel 12 Abs. 1 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1992 vom 23. März 1993 (BGBl. I S. 342), d) Artikel 1 i. V. m. Anlage 2 und Artikel 5 § 3 Abs. 1 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1993 vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2139), e) Artikel 1 i. V. m. Anlage 2 und Artikel 9 § 3 Abs. 2 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1994 vom 24. August 1994 (BGBl. I S. 2229), f) Artikel 1 i. V. m. Anlage 2 und Artikel 15 Abs. 1 des Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1995 vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1942), zu 2 BvL 5/96 insoweit mit dem GG vereinbar ist, als der Gesetzgeber es unterlassen hat, – durch das Gesetz vom 20. Dezember 1988 für verheiratete Beamte der Besoldungsgruppen A 11 und A 12 mit drei Kindern und – durch die Gesetze vom 21. Februar 1992, 23. März 1993, 20. Dezember 1993, 24. August 1994 und 18. Dezember 1995 für verheiratete Beamte der Besoldungsgruppe A 12 mit drei Kindern kinderbezogene Gehaltsbestandteile in einer dem Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation entsprechenden Höhe festzusetzen. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichts Regensburg vom 21. Februar 1996 (RO 1 K 93.2195) – zu 2 BvL 6/96 insoweit mit dem GG vereinbar ist, als der Gesetzgeber es unterlassen hat, – durch die Gesetze vom 20. Dezember 1988, 21. Februar 1992 und 23. März 1993 für verheiratete Beamte der Besoldungsgruppen A 7 mit drei Kindern sowie – durch das Gesetz vom 20. Dezember 1993 für verheiratete Beamte der Besoldungsgruppe A 7 und A 8 mit drei Kindern und – durch die Gesetze vom 24. August 1994 und 18. Dezember 1995 für verheiratete Beamte der Besoldungsgruppe A 8 mit drei Kindern kinderbezogene Gehaltsbestandteile in einer dem Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation entsprechenden Höhe festzusetzen. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichts Regensburg vom 21. Februar 1996 (RO 1 K 93.0725) – zu 2 BvL 7/96 insoweit mit dem GG vereinbar ist, als der Gesetzgeber es unterlassen hat, für verheiratete Beamte der Besoldungsgruppe A 12 mit drei Kindern kinderbezogene Gehaltsbestandteile in einer dem Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation entsprechenden Höhe festzusetzen. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichts Regensburg vom 21. Februar 1996 (RO 1 K 91.2020) – zu 2 BvL 8/96 insoweit mit dem GG vereinbar ist, als der Gesetzgeber es unterlassen hat, durch die Gesetze vom 20. Dezember 1988, 21. Februar 1992, 23. März 1993, 20. Dezember 1993 und 24. August 1994 für verheiratete Richter der Besoldungsgruppen R 2 mit mehr als drei Kindern kinderbezogene Gehaltsbestandteile in einer dem Grundsatz der amtsangemessenen Alimentation entsprechenden Höhe festzusetzen. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichts Regensburg vom 21. Februar 1996 (RO 1 K 91.0352) –

Lfd. Nr	Az. BVerfG	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes darüber,
13/116	2 BvL 9/96	ob Anlage V zu § 39 des Bundesbesoldungsgesetzes i.d.F. – des Artikel 1 § 1 BBVAnpG 91 vom 21. Februar 1992 (BGBl. I S. 266), – des Artikel 1 BBVAnpG 92 vom 23. März 1993 (BGBl. I S. 342), – des Artikel 1 BBVAnpG 93 vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2139), – des Artikel 1 BBVAnpG 94 vom 24. August 1994 (BGBl. I S. 2229), mit Artikel 33 Abs. 5 des Grundgesetzes vereinbar ist, soweit dort die kinderbezogenen Gehaltsbestandteile für verheiratete Beamte/Beamtinnen der Besoldungsgruppe A 14 mit mehr als zwei Kindern von Januar 1992 an festgesetzt sind. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Verwaltungsgerichts Osnabrück vom 27. September 1995 (3 A 140/92) –
13/117	2 BvL 8/95	ob § 55 Abs. 5 Satz 6 BBesG in der derzeit gültigen Fassung insoweit mit Artikel 3 Abs. 1 GG vereinbar ist, als Soldaten, die im Ausland unter Fortzahlung ihrer Dienstbezüge bei integrierten militärischen Stäben verwendet werden, von der Regelung nicht erfaßt werden – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Verwaltungsgerichts Hannover vom 22. Juni 1995 (2 A 695/93) –
13/120	1 BvL 5/95	ob § 11 Abs. 7 i.V.m. Abs. 2 des Hessischen Rettungsdienstgesetzes i.d.F. vom 5. April 1993 mit Artikel 72 Abs. 1 und 2 i.V.m. Artikel 74 Abs. 1 Nr. 12 und Artikel 31 des Grundgesetzes vereinbar ist – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Verwaltungsgerichts Wiesbaden vom 16. Februar 1995 (7/VE 268/94) –

B. Verfassungsbeschwerden

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/102	2 BvR 2222/93	des Herrn G.S., Pirmasens, gegen a) den Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 21. Juni 1993 – I B 16/93 –, b) das Urteil des Finanzgerichts Rheinland-Pfalz vom 25. August 1992 – 2 K 1680/90 – betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 3 und Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 20 Abs. 2 und 3 GG im Zusammenhang mit seiner berufs- und steuerrechtlichen Behandlung als Kfz-Sachverständiger;
13/103	1 BvR 1580/94	1. des Herrn O. S., 2. der Frau H. S., Canow/Grünplan, gegen das Urteil des Landgerichts Neuruppin vom 29. Juli 1994 – 4 S 52/93 – betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 14 Abs. 1 und 3 GG im Zusammenhang mit der erfolglosen Geltendmachung eines Anspruchs auf Entschädigung für die einem Dritten von staatlicher Seite auf der Grundlage des Moratoriums aus Artikel 233 § 2 a Abs. 1 a EGBGB eingeräumte Nutzung eines Grundstücks;
13/104	1 BvR 1680/93	der Frau I. B., Münchenbernsdorf, gegen das Urteil des Bezirksgerichts Gera vom 26. August 1993 – 1 S 49/93 – betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihrem Grundrecht aus Artikel 14 GG durch Artikel 233 § 29 Abs. 3 EGBGB wegen des Ausschlusses der Möglichkeit, für die Nutzung eines Grundstücks durch einen Dritten ein Entgelt durchsetzen zu können;
13/105	1 BvR 183/94	des Herrn C. W., Bad Schwartau, 1. unmittelbar gegen a) das Urteil des Oberlandesgerichts Rostock vom 21. Dezember 1993 – 4 U 25/93 –, b) das Urteil des Landgerichts Schwerin vom 15. Dezember 1992 – 1 O 225/92 –, 2. mittelbar gegen Artikel 233 § 2 a EGBGB i. d. F. des Artikel 8 des Zweiten Vermögensrechtsänderungsgesetzes – 2. VermRÄndG – vom 14. Juli 1992 (BGBl. I S. 1257) betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und vorrangig Artikel 14 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Auslegung des Artikel 233 § 2 a Abs. 1 EGBGB, auf deren Grundlage dem Beschwerdeführer als betroffenem Eigentümer die tatsächliche Nutzung seines Grundstücks für die Zeit des Moratoriums vorenthalten bleibt.
13/106	2 BvR 1057/91	des Herrn B. . . . , der Frau B. . . . , Kempten, 1. unmittelbar gegen a) das Urteil des Bundesfinanzhofs vom 15. März 1991 – III R 97/89 –, b) das Urteil des Finanzgerichts München vom 18. September 1989 – 13 K 13158/95 –, c) den Bescheid des Finanzamts Augsburg-Land vom 4. Juli 1985,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/119	1 BvR 1759/91	2. mittelbar gegen § 33 c EStG i.V.m. § 53 b Abs. 1 EStG i. d. F. des Steuerbereinigungsgesetzes vom 14. Dezember 1984 (BGBl. I S. 1493) betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 3 Abs. 1 i.V.m. Artikel 6 GG im Zusammenhang mit der Nichtberücksichtigung von Kinderbetreuungskosten bei der Einkommensteuerveranlagung und einer damit einhergehenden Benachteiligung gegenüber nichtverheirateten Personen mit Kind, insbesondere den Partnern eheähnlicher Gemeinschaften der Volksbank Ostlippe e.G., Blomberg, 1. unmittelbar gegen a) den Beschluß des Bundesgerichtshofs vom 14. Oktober 1991 – II ZR 29/91 –, b) das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 14. November 1990 – 8 U 8/90 –, c) das Urteil des Landgerichts Münster vom 20. Oktober 1989 – 4 O 379/89 – 2. mittelbar gegen § 54 des Genossenschaftsgesetzes (GenG) betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1, Artikel 9 Abs. 1, Artikel 12 Abs. 1 und Artikel 14 GG im Zusammenhang mit der sich aus § 34 GenG ergebenden Zwangsmitgliedschaft als Genossenschaft in einem Genossenschaftsverband und der damit einhergehenden Beteiligung an einem Sicherungsfonds ohne entsprechende Satzungsregelung;
13/121	1 BvR 1474/88	des Herrn J. K., der Frau U. K., Ahrensburg, 1. unmittelbar gegen a) den Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 23. September 1988 – III R 46/87 –, b) das Urteil des Schleswig-Holsteinischen Finanzgerichts vom 7. Mai 1987 – V 924/86 –, c) die Einkommensteuerbescheide des Finanzamts Stormarn für 1983 und 1984 in der Form der Einspruchsentscheidung vom 19. August 1986 – 30 220 0374 0 / Rbl-Nr. 1806/83-85, 214/86-88 – 2. mittelbar gegen § 33 a Abs. 1 Satz 1 EStG 1979 betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihrem Grundrecht aus Artikel 3 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Nichtanerkennung tatsächlich geleisteter Unterhaltszahlungen an die Mutter der Beschwerdeführerin zu 2. als außergewöhnliche Belastung bei der Einkommensteuerveranlagung für die Jahre 1983 und 1984 auf der Grundlage der Höchstbetragsregelung in § 33 a Abs. 1 EStG 1981;
13/122	1 BvR 1522/88	des Herrn K. R.-S., der Frau R. R.-S., Hechingen, 1. unmittelbar gegen das Urteil des Finanzgerichts Baden-Württemberg – Außensenate Stuttgart – vom 12. Oktober 1988 – V K 237/86 –, 2. mittelbar gegen § 33 a Abs. 1 Satz 1 EStG 1979 betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihrem Grundrecht aus Artikel 6 Abs. 1 und ihren Rechten aus Artikel 20 Abs. 3 sowie Artikel 20 a und Artikel 28 Abs. 1 GG aufgrund der einkommensteuerrechtlichen Behandlung tatsächlicher Unterhaltsleistungen für die erkrankte Tochter;

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/124	1 BvR 250/89	des Herrn K. R.-S., der Frau R. R.-S., Hechingen, 1. unmittelbar gegen a) den Beschluß des Bundesfinanzhofs vom 11. Januar 1989 – III B 39/88 –, b) das Urteil des Finanzgerichts Baden-Württemberg vom 3. Februar 1988 – V K 323/85 – 2. mittelbar gegen § 33 a Abs. 1 Satz 1 EStG 1979 betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 6 Abs. 1, Artikel 20 Abs. 3 sowie Artikel 20 Abs. 1 i. V. m. Artikel 28 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Nichtanerkennung der tatsächlichen ausbildungsbedingten Unterhaltsleistungen für die Tochter zugunsten des Freibetrages gemäß § 33 a Abs. 1 EStG.